

Innovationen er(k)leben
Berufsbilder in der
deutschen Klebstoffindustrie

Komm kleben!



Färbe deine Zukunft rosa **Komm kleben!**

Sie sind in fast allen Haushalten zu finden, wir benutzen sie täglich: Produkte, die Klebstoffe enthalten bzw. die nur mit Klebstoffen halten. Weltweit werden pro Jahr mehr als 13 Millionen Tonnen Klebstoffe verbraucht. Kein anderes Land produziert so viel wie die deutsche Klebstoffindustrie – ungefähr 866.000 Tonnen jährlich.

Sie ist ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder, Fortschrittsmotor und Wohlstandstreiber. Rund 13.000 Menschen arbeiten in der Branche, die stetig Innovationen hervorbringt und neue Technologien in den Markt einführt: Schlanke Smartphones, leichte Autos, umweltfreundliche Verpackungen – alles nur möglich wegen der Klebtechnik.

Wer in dieser Branche arbeitet, hat eine rosige Zukunft. Die Klebstoffindustrie bietet sichere und attraktive Jobs – für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Stärken und Erfahrungen. Die Vielfalt ist ihr Erfolgsrezept.

Du hast deinen Schulabschluss gemacht und weißt noch nicht genau, wie es weitergehen soll? Du möchtest ein Praktikum absolvieren oder suchst einen Ausbildungsplatz? Du willst nach deinem Studium voll durchstarten?

Dann bist du bei uns genau richtig! Als wachstumsstarke Branche sind wir immer auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern/-innen und talentierten Berufseinsteigern/-innen. Über 30 kaufmännische, technische und naturwissenschaftliche Berufe warten auf dich.

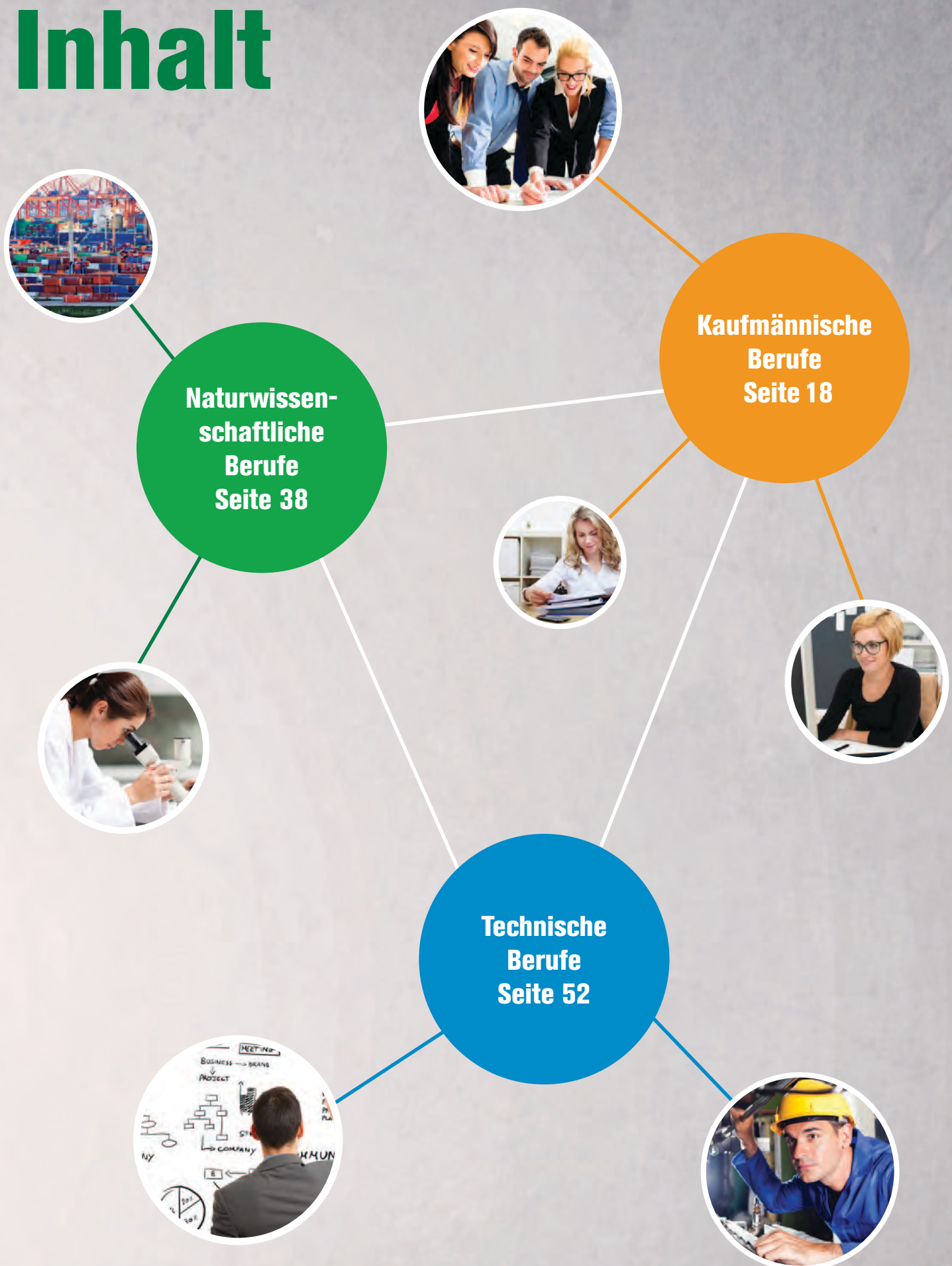
Also, einfach umblättern und informieren.

Herzlichst,
Ansgar van Halteren

*Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Industrieverband Klebstoffe e. V. (IVK)*



Inhalt



*Sei der Erfinder v
Schaffe, woran niemand glaubt.
Greife nach den Sternen. Diese
– was wird a*



*von Innovationen.
Mach dein Hobby zum Beruf.
Beispiele sind schon realisiert
dein Projekt?*

*strieverband
stoffe e.V.*

nen erkleben



Autonomes Fahren

Selbst ist das Auto

Einsteigen, Ziel eingeben, zurücklehnen. Geht es nach Mercedes, Tesla und Co. sieht so die Zukunft aus. Selbstfahrende Autos, die bequem per Autopilot gesteuert werden. Wann die cleveren Roboter-PKWs auf Deutschlands Straßen rollen, ist noch ungewiss. Fest steht: Klebstoffe treiben die Innovation maßgeblich voran.

Autos, die sich alleine durch den dichten Stadtverkehr schlängeln, selbstständig überholen und abbiegen, ohne Fahrer ihr Ziel finden – was für unsereins noch befremdlich klingt, ist für die Autoindustrie eine feststehende Zukunft. Und zugegeben: Die erfolgreichen Testfahrten namhafter Hersteller haben eindrucksvoll bewiesen, dass die Technik inzwischen reif genug ist, um ein Auto führerlos von A nach B zu bringen. Möglich ist das durch den Einbau von High-End-Geräten. Radarsensoren, Videokameras und Laserscanner sollen den Fahrer zunächst schrittweise entlasten und irgendwann komplett ersetzen.

Die fünf Sinne selbstfahrender Autos

Wie wir Menschen, orientieren sich selbstfahrende PKWs anhand von fünf „Sinnesorganen“.

1. Sehen

Um richtig zu reagieren und die Regeln des Straßenverkehrs einzuhalten, müssen Autos gut „sehen“. Hier kommen virtuelle Augen ins Spiel, die an der vorderen und hinteren Stoßstange sowie der Windschutzscheibe befestigt sind. 360-Grad-Lasersensoren und Kameras scannen die Umgebung, erfassen Hindernisse wie Motorräder, Fußgänger oder Radfahrer und bestimmen die exakte Position des Fahrzeugs. Im Falle einer errechneten bevorstehenden Kollision führen sie automatisch die Vollbremsung aus.

2. Fühlen

Für zusätzliche Verkehrssicherheit ist wichtig, dass die Autos nicht nur in der Lage sind, zu „sehen“, sondern

auch zu „fühlen“. Spezielle Sensoren können etwa durchdrehende Vorderräder oder die Außentemperatur spüren. Ist es draußen eiskalt, schickt die intelligente Elektronik eine Eis-Warnung an den Fahrer und andere Autos in der Region.

3. Riechen

Selbst die Entscheidung, ob das Auto überhaupt fährt, könnte Autofahrern künftig abgenommen werden – durch integrierte Alkoholtestgeräte. Ein Sensor analysiert den Atem des Fahrers nach Alkohol, ohne dass der in ein Gerät pusten muss. Liegt der Wert über der gesetzlich zugelassenen Grenze, verweigert der Wagen seinen Dienst.

4. Hören

Der vierte Sinn, das Hören, ist dagegen Zukunftsmusik. Die ersten Versuche sehen jedoch schon recht vielversprechend aus. Kraftfahrzeuge sollen bald per Sprache gesteuert werden und – wie das Filmauto



Bequemer geht's nicht: Ein fahrerloses Auto steuert sich selbst.

K.I.T.T. aus der 1980er-Jahre Kultserie Knight Rider – auf Befehle ihres Besitzers hören.

5. Sprechen

Dass Autos „sprechen“, ist hingegen längst Realität. Navigationssysteme sagen, wo es lang geht, informieren über die aktuelle Verkehrslage und klären sogar über Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele auf.

Die Klebtechnik ist der Schlüssel für autonomes Fahren

Klebstoffe sind in der Automobilfertigung von entscheidender Bedeutung – bis zu 15 Kilogramm stecken in einem herkömmlichen Kraftfahrzeug. Sie sorgen dafür, dass PKWs immer leichter werden, erlauben Multi-Material-Bauweisen und bieten dadurch neue Design-Möglichkeiten.

Der Einzug von immer mehr Elektronik lässt die Bedeutung der Klebtechnik für den Automotive-Sektor wachsen. Angesichts der geringen Größe von Kameras, Sensoren, Chips und Co. sind konventionelle Fügeverfahren, wie Schweißen, Löten oder Schrauben, kaum einsetzbar. In der Praxis wird fast ausschließlich geklebt – das gilt auch und vor allem für zukünftige Anwendungen zur Befestigung bzw. zum Schutz von Elektronikbauteilen.

Bei der Entwicklung von Klebsystemen spielt auch die Entwicklung passender Applikationstechnik eine wichtige Rolle. Beides geht Hand in Hand. Heutzutage ist es beispielsweise möglich, den Klebstoff in extrem feiner Dosierung – sozusagen im Picoliter-Maßstab (Billionstel Liter) – zu applizieren.



Selbstfahrende Autos, wie zum Beispiel der Mercedes F 015, bestimmen bald Deutschlands Straßenbild.

Klebstoffe schützen Sensoren vor Wind und Wetter

Damit Sensoren ordnungsgemäß funktionieren, müssen sie gegenüber den äußeren Einflüssen (extreme Temperaturen, Streusalz) und Chemikalien (Benzin, Öl) geschützt werden. Zudem gilt es, die am Gehäuse offen liegenden Kontaktstellen sicher abzudecken und vor Korrosion zu bewahren.

Genau hierfür werden spezielle Klebstoffsysteme entwickelt.

Bei Parksensoren ist es wichtig, dass der eingesetzte Klebstoff neben den mechanischen Aufgaben auch gute akustische Eigenschaften aufweist. Das Ultraschallsignal, das der Sensor

sendet und empfängt, soll in hoher Qualität an das Steuergerät übertragen und nicht etwa verfälscht werden. Hierfür kommen insbesondere lichthärtende Epoxidharz-Klebstoffe zur Verwendung, die schnell – quasi auf Knopfdruck – aushärten. Nur so lässt sich das Auto auch auf engstem Raum selbst in kleinste Parklücken manövrieren.

Klebstoffe geben Kameras Halt und verbessern Optik

Zu jedem selbstfahrenden Auto gehören Kameras. Und zu jeder Kamera gehören Klebstoffe. Ob Bildsensor-Chip, Leiterplatte, Infrarot-Filter, Linse oder Gehäuse – Klebstoffe fügen die vielen verschiedenen Bauteile einer Kamera

zu einer funktionierenden Einheit. Zur Verwendung kommen hauptsächlich dualhärtende Klebstoffe. Ihr Vorteil: Die Kamerateile lassen sich im noch unausgehärteten, flüssigen Klebstoff präzise ausrichten. Dann erfolgt eine sekunden-schnelle Vorfixierung mit energiereichem Licht. Seine volle Stärke erhält der Klebstoff anschließend durch Warmhärtung.

Die Anforderungen an die verwendeten Klebsysteme sind enorm: Zum einen muss die Ausgasung des Klebstoffs möglichst gering sein. Schließlich darf es keinen Niederschlag auf der Linse oder anderen Optik-Komponenten geben. Darüber hinaus sollte sich der Klebstoff durch minimalen Schrumpf auszeichnen, damit die

Kameralinse im Fokus, sprich das Bild scharf bleibt. Aus demselben Grund ist auch keine Ausdehnung des Klebstoffs bei Wärme gewünscht.

Autonomes Fahren und Klebtechnik inspirieren sich also gegenseitig. Moderne Klebstoffe ebnen den Weg für selbstfahrende Autos. Und Letztere wiederum fördern die Entwicklung neuer Klebsysteme.

Klebstoffe fixieren elektronische Bauteile wie Kameras und schützen sie vor Wittereinflüssen und Chemikalien.



© Delo

Kape Skateboards

Klebstoffe sorgen für extra Pop

In der TV-Show „Die Höhle der Löwen“ war sein Auftritt die Sensation des Abends: Junggründer Peter Karacsonyi begeisterte die Jury mit seinen selbstgebauten Skateboards. Ihr Geheimnis: knackiges Fahrverhalten, lange Lebensdauer und einzigartige Performance. Klebstoffe machen es möglich.

Rollbrettfahrer kennen das Problem: das Skateboard ist erst wenige Wochen alt, doch dann bricht schon wieder das Deck. Davon konnte Karacsonyi ein Lied singen. „Das muss besser gehen“, dachte er sich – und baute in Handarbeit ein extrem robustes Board, das selbst nach Monaten nicht an Pop verliert. Anders ausgedrückt: Das Brett bricht nicht und der Skater kann leichter höher springen.

Diese Eigenschaften weiß offensichtlich auch Frank Thelen, Jurymitglied bei „Die Höhle der Löwen“, zu schätzen. 60.000 Euro investierte der Bonner Unternehmer – der in seiner Jugend selbst begeisterter Rollbrettfahrer war – in Karacsonyis Startup „Kape Skateboards“. Dafür erhielt er 30 Prozent der Anteile.

Ein lohnendes Geschäft für beide. „Nach meinem Auftritt in der Sendung gingen innerhalb kürzester Zeit Hunderte Bestellungen aus aller Welt ein. Jeden Tag kommen etliche neue Anfragen“, sagt Karacsonyi. Sogar unter gestandenen Profi-Skatern sind seine Bretter heiß begehrt. Da kommt die Frage auf: Was macht „Kape Skateboards“ so einzigartig?

Klebstoffe sorgen für den Unterschied

Erstens, sie sind echte Einzelstücke. Jedes Board wird per Hand hergestellt, ausgeschnitten und geschliffen. Das wahre Erfolgsgeheimnis liegt jedoch in der Materialwahl. Um bessere Eigenschaften zu erreichen, spricht knackigeres Fahrverhalten, höhere Stabilität, Steifigkeit und



Flexibilität, verwendet Karacsonyi ausschließlich hochwertige High-tech-Materialien. Das sind zum Beispiel Bambusholz, Ahorn, Glasfaser und Carbon. Damit diese Spezialverbindungen auch dauerhaft halten, kommen – wie bei jedem Rollbrett, Ski oder Snowboard – Klebstoffe zum Einsatz. Denn nur die Fügetechnologie Kleben ermöglicht eine sichere und dauerhafte Verbindung von unterschiedlichen Materialkombinationen.

Karacsonyi setzt bei seinen Skateboards auf Epoxidharz-Klebstoffe. „Diese weisen eine sehr hohe Festigkeit und chemische Beständigkeit auf, weshalb sie optimal für starke Belastungen ausgelegt sind“, sagt Ansgar van Halteren, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Industrieverband Klebstoffe e.V.

(IVK). Weiterer Pluspunkt: Das Epoxidharz macht das Holz widerstandsfähiger gegen kleine Cuts und erhält die Charakteristik der Mulde, in der das Brett gepresst wird. So bleibt die Qualität des Boards konstant gut. Eben ein Sportgerät der Extraklasse – dank Klebstoffen.

Raumfahrt-Tourismus

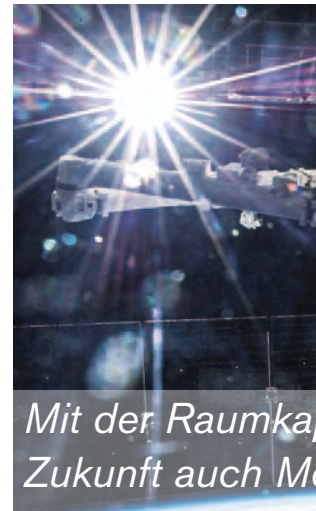
Ich bin dann mal im Weltall

Einmal selbst ins All fliegen und die Erde von oben bestaunen – davon träumen viele Menschen. Das US-Raumfahrtunternehmen SpaceX erfüllt diesen Wunsch, zum Ticketpreis von mehreren Millionen Dollar pro Nase. Klebstoffe gehen mit auf die Reise.





Die NASA war gestern – privaten Raumfahrtunternehmen wie SpaceX gehört die Zukunft. Die Firma von Tech-Visionär Elon Musk ist ab 2018 für einen Großteil der unbemannten Flüge zur Raumstation ISS verantwortlich. Musks ehrgeiziger Plan: Raketen, wie die „Falcon 9“ oder „Falcon Heavy“, sollen möglichst bald auch Astronauten und Touristen in die Umlaufbahn bringen. Ab 2025 will er unseren „Nachbarplaneten“ Mars kolonialisieren.



Die ersten Plätze in Musks Raumfahrzeugen sind bereits ausgebucht – obwohl die Space Shuttles derzeit mitten in der Entwicklung stecken. Leisten können sich den Trip aber nur die wenigsten. Mehrere Millionen Dollar soll ein Ticket für den nächsten kommerziellen bemannten Raumflug kosten. Doch auch hierfür hat Musk eine passende Lösung parat – bzw. lässt sie entwickeln: wiederverwendbare Raketen. So muss nicht für jeden Start eine komplett neue Rakete gebaut werden. Klebstoffe tragen maßgeblich dazu bei, eine neue Ära in der Raumfahrt einzuleiten.

„Falcon 9“

Die „Falcon 9“ ist eine zweistufige, wiederverwendbare Rakete von SpaceX. Sie ist von Anfang an mit dem Ziel entworfen worden, in Kombination mit der Raumkapsel „Dragon“ Menschen ins All zu schicken. An der Spitze der Trägerrakete schützt eine speziell entwickelte Nutzlastverkleidung diese Raumkapsel beim Start und sorgt für die aerodynamische Form der Rakete.

Sie besteht aus sogenannten Composite-Strukturen. Das sind Verbundwerkstoffe – zum Beispiel kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff – die sich aus mehreren unterschiedlichen Komponenten, wie Glas, Kohlenstoff, Polymeren oder Keramik, zusammensetzen. Um diese zu verbinden, werden Klebstoffe eingesetzt. Im Fachjargon heißen sie Matrix-Harze. Die Klebtechnik ist das einzige Fügeverfahren, das ermöglicht, Werkstoffe ohne Einschränkung miteinander zu kombinieren und dabei die individuellen Eigenschaften dieser Werkstoffe zu erhalten.

„Falcon Heavy“

Die „Falcon Heavy“ ist – wie der Name bereits andeutet – das Schwergewicht im SpaceX-Raketen Portfolio. Sie ist für große Nutzlasten bis zu 53 Tonnen ausgelegt. Das entspricht der Masse einer Boeing 737 inklusive Passagiere, Besatzung, Gepäck und Brennstoff. In allen Produktionsstufen der beeindruckenden Stufenrakete kommen Klebstoffe zur Anwendung.



Diese müssen extremen Temperaturen und besonders hohen Reibungskräften sicher standhalten. SpaceX beispielsweise setzt für seine „Falcon Heavy“ auf einen zweikomponentigen Strukturklebstoff auf Basis von Epoxidharzen. Er besitzt eine ausgezeichnete Festigkeit – selbst bei Temperaturen von 177 Grad Celsius oder höher.

Schöner Wohnen auf dem Mars

Geht es nach Musk, werden wir alle noch erleben, wie aus uns eine „Multi-Planet-Spezies“ wird. In zehn Jahren nämlich möchte der ambitionierte Großdenker die ersten Menschen zum Roten Planeten schicken und eine selbsterhaltende Stadt aufbauen. Doch wie wird Mars City konkret aussehen? Wo sollen die Kolonisten wohnen? Diese Fragen stellte die NASA und schrieb einen weltweiten Ideenwettbewerb aus. 160 Teams aus Wissenschaftlern und Architekten nahmen daran teil. Wichtigste Bedingung: Alle Konstruktionen sollten erstens das Material vor Ort und zweitens die 3-D-Drucktechnologie

nutzen. Für Begeisterung unter den Juroren sorgte unter anderem der Recycling-Ansatz von Team LavaHive: Sie schlagen vor, die Behausungen aus einer Mischung aus Lava-Material – auf dem Mars gibt es Dutzende Supervulkane – und Teilen des Raumschiffs zu konstruieren. Den Kern bildet dabei das Landemodul des Raumschiffs, in dem die Menschen wohnen sollen. Weitere Bereiche, zum Beispiel die Labore oder Gewächshäuser, sollen von Robotern aus dem staubig-sandigen Material Regolith konstruiert und mit Epoxidharz-Klebstoffen montiert sowie abgedichtet werden. Diese weisen eine sehr hohe Festigkeit und chemische Beständigkeit auf, weshalb sie optimal für starke Belastungen ausgelegt sind. So halten die Bauten auch den gewaltigen Mars-Sandstürmen stand, gegen die selbst die heftigsten irdischen Stürme wie laue Lüftchen wirken.

Von der Anreise über den Aufenthalt bis zur eventuellen Rückreise – mit der Klebtechnik kommt der Traum von Weltraumreisen seiner Verwirklichung immer näher.

Kaufmännische Berufe



Business-Analyst/-in 20

Bürokaufmann/-frau 22

Controller/-in 24



Kaufmann/-frau im
Groß- und Außenhandel 26

Industriekaufmann/-frau 28



Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	30
Logistiker/-in	32
Marketing-Manager/-in	34



Personaler/-in	36
Produktmanager/-in	38

Vermittler zwischen Fach- und IT-Welt

Business-Analyst/-in

Als Business-Analyst/-in verstehst du sowohl Fachchinesisch als auch Programmiersprache. Du bist Vermittler und Dolmetscher zwischen Fachabteilung und IT-Team.

.....

Der Beruf des/der Business-Analysten/-in ist recht neu, gewinnt jedoch zunehmend an Popularität und Bedeutung. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört: die Anforderungen der Fachbereiche so zu vermitteln, dass sie das technische Personal versteht und in IT-Lösungen umsetzen kann. Auf diese Weise helfen sie Klebstoffunternehmen dabei, neue Prozesse einzuführen und effektiver sowie lukrativer zu wirtschaften.





Wie werde ich Business-Analyst/-in?

Business-Analyst/-in ist kein klassischer Ausbildungsberuf. Die meisten Fachleute, die in dem Bereich arbeiten, sind ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler oder Informatiker. Inzwischen gibt es auch verschiedene Institute, die Weiterbildungen und Seminare zum/zur Business Analysten/-in anbieten.

Die „guten Seelen“

Bürokaufmann/-frau

Nicht umsonst werden Bürokaufleute als die „guten Seelen“ des Unternehmens bezeichnet. Sie regeln die gesamte Verwaltung und erleichtern ihren Kollegen damit die tägliche Arbeit.



Dein Planungs- und Organisationsgeschick ist in jedem Betrieb gefragt. Als Bürokaufmann/-frau beherrscht du die komplette Klaviatur des administrativen Einmaleins. Dazu gehören zum einen die Buchhaltung und das Rechnungswesen. Zum anderen bist du aber auch für Gehalts- und Lohnabrechnungen, den Schriftverkehr mit Kunden und Geschäftspartnern sowie die Terminplanung zuständig. Über alles was im Unternehmen passiert – du weißt Bescheid.





Wie werde ich Bürokaufmann/-frau?

Die Ausbildung zum/zur Bürokaufmann/-frau dauert in der Regel drei Jahre. Dann muss der Aufstieg auf der Karriereleiter aber noch längst nicht beendet sein.

Anschließend kannst du ein berufsbegleitendes Studium im wirtschaftlichen Bereich absolvieren oder einen sogenannten „Fach- oder Betriebswirt“ machen.

Alles unter Kontrolle

Controller/-in



Wie werde ich Controller/-in?

Um Controller/-in zu werden, gibt es verschiedene Wege. Neben dem klassischen BWL-Studium mit Schwerpunkt Controlling und Rechnungswesen, bieten auch einige Industrie- und Handelskammern entsprechende Weiterbildungen an.

Voraussetzung: abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und mindestens drei Jahre Berufserfahrung.



Sie machen Klebstofffirmen effizienter: Controller/-innen haben den Überblick über das gesamte Zahlenwerk und steuern die Unternehmensziele mit.

.....

Das Klischee vom Erbsenzähler ist schon lange nicht mehr aktuell: Als Controller/-in berätst du das Management. Du unterstützt bei wichtigen strategischen Entscheidungen, hilfst Zielvorgaben einzuhalten sowie Entwicklungspotenzial aufzudecken. Mit deinem Gespür für Zahlen, Statistiken und aktuelle Klebstoff-trends sorgst du dafür, dass Abläufe transparent sind, Prozesse effektiver werden und das Unternehmensrad am Rollen bleibt.

Verkaufstalente gefragt

Kaufmann/-frau im Gr

Ob Klebstofftube, Schokoriegel oder Smartphones: Kaufmänner/-frauen im Groß- und Außenhandel sorgen für Warenvielfalt.

.....



**Wie werde ich
Kaufmann/-frau im
Groß- und Außenhandel?**

Innerhalb einer dreijährigen Ausbildung lernst du – abwechselnd in der Schule und im Betrieb – worauf es beim Handeln ankommt.

Groß- und Außenhandel



Du hast als Kind schon gerne ge-
feilscht? Kaufen und Verkaufen ist
genau dein Ding? Dann solltest du
Kaufmann/-frau im Groß- und Außen-
handel werden.

Diese spezialisierten Kaufleute sind
für verschiedene Prozesse im Ein-
und Verkauf zuständig. Einfach aus-
gedrückt: Sie kaufen Waren beim
Hersteller – beispielsweise Kleb-
stofftuben – und stellen sicher, dass
diese auch im Supermark- bzw.
Baumarktregal landen. Dazu gehört
nicht nur der Vertrieb, sondern auch
Tätigkeiten in den Bereichen Lager-
verwaltung, Marketing und Werbung.

Vielfältige Aufgaben, vielfältige Chancen

Industriekaufmann/-frau

Materialbeschaffer, Vertriebler, Marketer: Industriekaufmänner/-frauen sind die Multitalente der Wirtschaft.

.....

Wie werde ich Industriekaufmann/-frau?
Während deiner dreijährigen Ausbildung durchläufst du alle kaufmännischen Bereiche einer Firma. Im Laufe des Berufslebens kannst du dich dann auf einen Bereich, wie Einkauf, Buchführung oder Personal, spezialisieren.



rau



Als Industriekaufmann/-frau beherrscht du die gesamte Palette betriebswirtschaftlicher Aufgaben: Du planst, organisierst, verhandelst, rechnest, kalkulierst, kontrollierst und so weiter und so fort. Aufgrund deiner vielseitigen Stärken bist du in den verschiedensten Bereichen gefragt. Angenommen, du arbeitest für einen Klebstoff-Hersteller, so kannst du beispielsweise innerhalb eines Teams Waren einkaufen, dich um das Personal kümmern, mit Kunden über Verkaufspreise verhandeln oder neue Marketingstrategien entwickeln.

Multitasking am Schreibtisch

Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Ohne dich geht nichts im Arbeits-Alltag. Du behältst den Durchblick im Büro-Dschungel und bringst die betriebliche Kommunikation zum Fließen.



Ob Mail, Fax oder Telefon – als Kaufmann/-frau für Bürokommunikation hast du alles im Griff. Du planst Termine, assistierst bei Tagungen, nimmst Telefonate entgegen, bearbeitest Texte und Tabellen, kontrollierst Rechnungen und bist für den Empfang von Kunden und Geschäftspartnern zuständig. Kurzum, mit deinem Allround-Talent schaffst du Ordnung und verhinderst Chaos im Klebstoffunternehmen.



Wie werde ich Kaufmann/ -frau für Bürokommunikation?

Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre. Nach der Ausbildung ist es üblich, sich auf ein Einsatzgebiet zu spezialisieren. Das Spektrum reicht von Verwaltungsaufgaben bis hin zum Finanz- und Rechnungswesen.

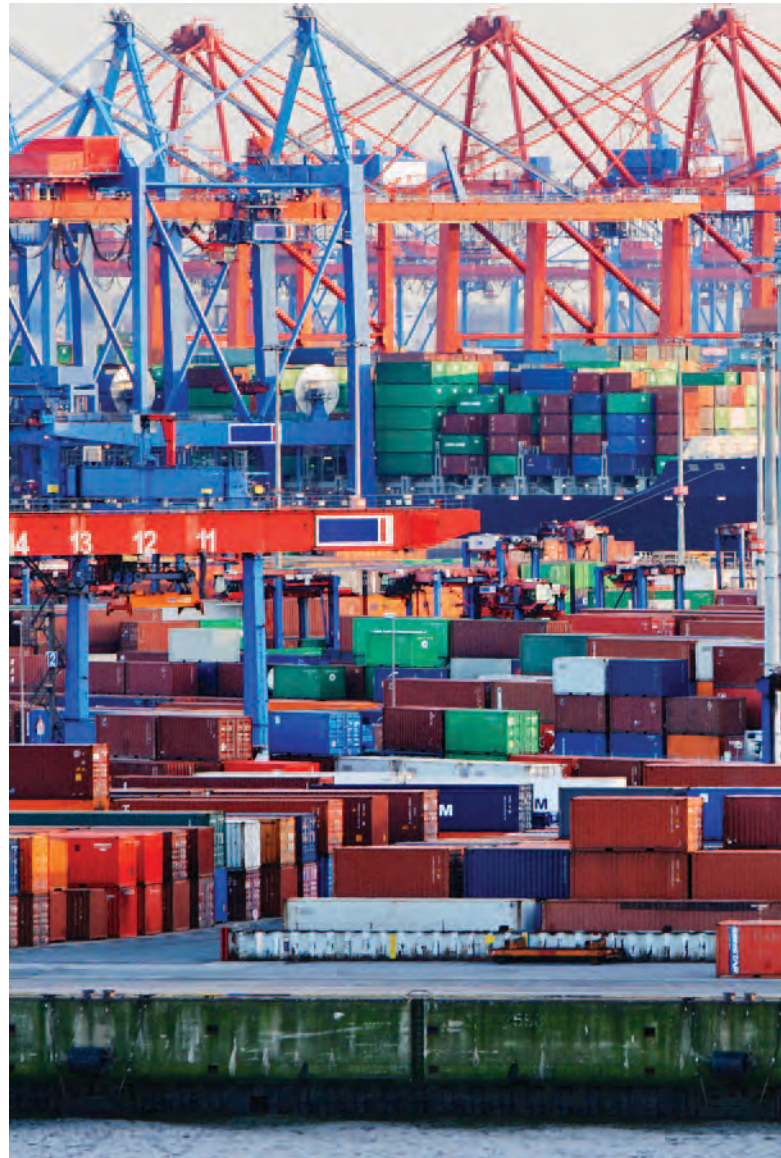


Der Konkurrenz eine Nasenspitze voraus **Logistiker/-in**

Waren von A nach B bringen
– zum richtigen Zeitpunkt, bei
geringen Kosten, in der besten
Qualität und Menge: Das ist
der Job von Logistikern/-innen.

.....

Jedes Jahr werden zig Millionen
Tonnen Klebstoffe in alle Welt
gefahren, verschifft und geflogen.
Als Logistiker/-in bist du für den
schnellen und reibungslosen
Transport der Waren zuständig,
angefangen beim Kauf der Roh-
stoffe über die Produktion bis zur
Auslieferung beim Kunden. Mit
deiner Liebe zum Detail und dem
Blick fürs große Ganze sorgst
du für einwandfreien Materialfluss
und verschaffst deinem Unternehmen
somit einen Wettbewerbsvorteil
gegenüber Konkurrenten.





© thomaslerchphoto – Fotolia.com

Wie werde ich Logistiker/-in?
Der Einstieg in die zukunfts-
trächtige Logistikbranche
gelingt dir durch ein Studium
der Logistik.

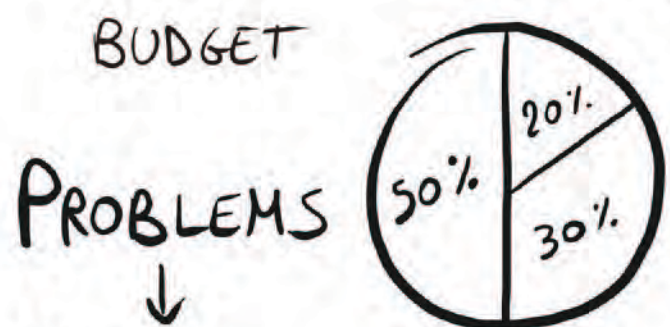
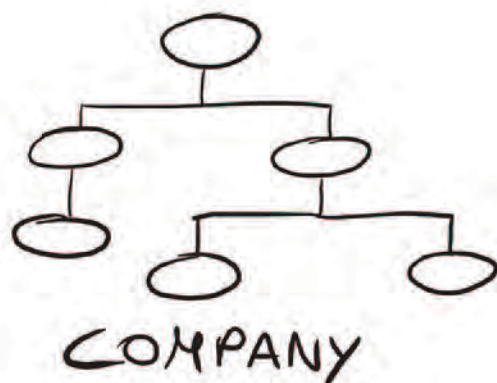
Die Bekanntmacher

Marketing-Manager/-

Ob im Baumarkt Probepäckchen Klebstoff verteilt werden, im TV ein Werbespot läuft oder dir in der Zeitung eine Anzeige ins Auge fällt – hinter der Aktion steckt meist ein Marketing-Manager.

.....

Marketing-Manager/-innen verankern einen Namen, ein Produkt, eine Marke bzw. ein Unternehmen im öffentlichen Bewusstsein und erzeugen positive Aufmerksamkeit in den relevanten Zielgruppen. Damit du deine Botschaften gezielt platzieren kannst, arbeitest du eng mit Kollegen aus der Entwicklung, dem Einkauf und Vertrieb, aber auch mit Marktforschungsinstituten und Werbeagenturen zusammen. Dein Geheimnis für nachhaltigen Werbeerfolg: wirtschaftliches Wissen gepaart mit Kreativität und Organisationstalent.



Wie werde ich Marketing-Manager/-in?

Ideale Einstiegschancen bieten wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge. Empfehlenswert ist es, den Schwerpunkt Marketing zu wählen. Studiert werden kann sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen.



© Minerva Studio - Fotolia.com

Auf der Suche nach dem/der Richtigen

Personaler/-in

Als Personaler/-in trägst du dazu bei, dass Menschen ihren Job jeden Tag ein kleines bisschen besser machen können und gerne zur Arbeit gehen.

.....

Personaler/-innen haben große Einflussmöglichkeiten auf den Erfolg des Unternehmens: Sie suchen, gewinnen und binden Talente, erarbeiten Werte, Ziele sowie konkrete Maßnahmen. Sie stellen sicher, dass der richtige Mensch auf dem richtigen Platz sitzt – zum Beispiel der Klebstoffforscher im Labor. Dabei stehen sie in ständigem Kontakt zu Abteilungen, Betriebsrat und Mitarbeitern, hören sich Ideen sowie Probleme an und entwickeln passende Lösungen.





© Robert Kneschke – Fotolia.com

Personaler/-in?

Der Weg ins Berufsleben als Personaler/-in führt in der Regel über ein Studium der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Human Resources bzw. Psychologie.

Eltern des Produkts

Produktmanager/-in

Auch ein gutes Produkt verkauft sich nicht von selbst. Dieses in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, ins Supermarktregal und schließlich in den Einkaufskorb der Kunden zu bringen, ist Aufgabe des/der Produktmanagers/-in.

.....

Als Produktmanager/-in begleitest du „dein“ Produkt – beispielsweise eine Klebstoff-Kartusche – von der Idee bis zum Verkauf. Dabei schaust du auf alle Fragen, die das Produkt betreffen: Marketing, Vertrieb, Qualität. Du präsentierst die Klebstoff-Kartusche auf Messen sowie im Handel. Du schulst die Vertriebsabteilung, damit die Verkäufer den Klebstoff verstehen und Kundennachfragen beantworten können. Und du kontrollierst, wie gut der Klebstoff ankommt. Verkauft er sich nur schleppend, gehst du der Ursache auf den Grund und reagierst.



**Wie werde ich
Produktmanager/-in?**
Wer Produktmanager/-in
werden möchte, ist mit einem
BWL-Studium mit Schwer-
punkt Marketing und entspre-
chender Praktika gut beraten.



© alphasprint - Fotolia.com

Naturwissen- schaftliche Berufe



Biologielaborant/-in 42



Chemielaborant/-in 44



Chemikant/-in46

Chemiker/-in48



Ingenieur/-in50

Bakterien und Viren auf der Spur

Biologielaborant/-in



Wie werde ich Biologielaborant/-in?

Das Fundament für eine Karriere
als Biologielaborant/-in legst
du mit einer dreieinhalbjährigen
Ausbildung.



Ausgestattet mit Pipette, Laborkittel und Schutzbrille treiben Biologielaboranten/-innen den technischen und medizinischen Fortschritt voran.

.....

Innerhalb eines Teams aus Wissenschaftlern entwickelst du neue Wirkstoffe für die Herstellung von Klebstoffen, mit denen Hygiene-Artikel geklebt werden. Das sind beispielsweise Baby-Windeln oder Heftpflaster. Um die Wirkstoffe zu testen bzw. weiter zu verbessern, führst du an Mikroorganismen, Pflanzen und Tieren Untersuchungen durch und wertest sie aus. Dafür stehen dir modernste Laborgeräte zur Verfügung. Das erfordert Fingerspitzengefühl, handliches Geschick und Sorgfalt.

Fortschritt durch Forschung

Chemielaborant/-in



Wie werde ich Chemielaborant/-in?

Die dreieinhalbjährige Ausbildung als Chemielaborant/-in ist sehr praxisnah. Sie findet abwechselnd in der Berufsschule, im Forschungslabor und im Ausbildungsbetrieb statt.



© M. Siegmund – Fotolia.com

Chemielaboranten/-innen gestalten die Zukunft: Mit ihrer Arbeit legen sie den Grundstein für die Entwicklung neuer Produkte und Technologien.

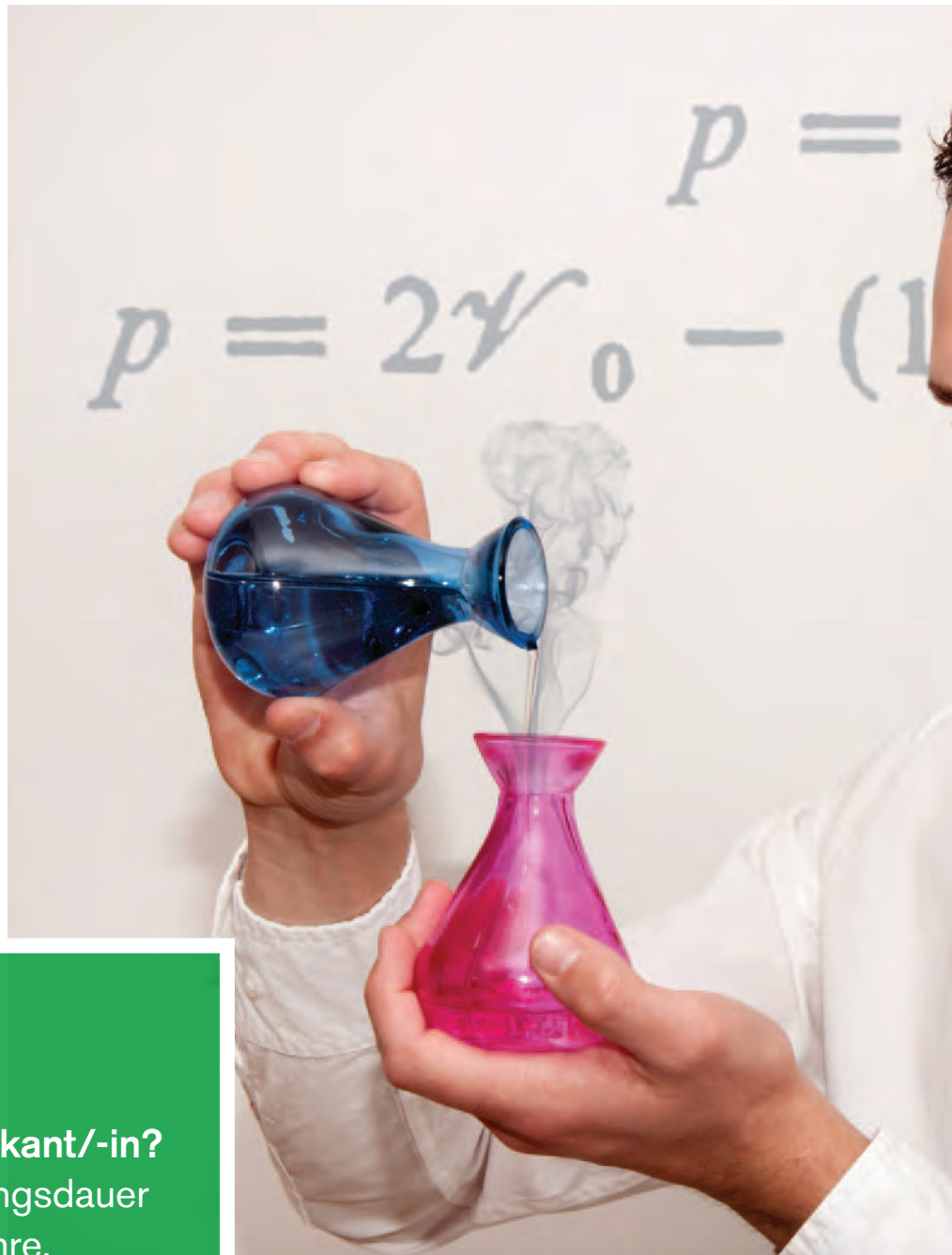


Chemielaboranten/-innen prüfen und analysieren chemische Stoffe. Dabei arbeiten sie zusammen mit Wissenschaftlern im Labor und nutzen modernste technische Hilfsmittel.

Ihre konkrete Aufgabe in der Klebstoffindustrie ist es, Rezepturen für Kleb- und Dichtstoffe experimentell zu entwickeln und zu optimieren, um ein bestimmtes Endprodukt zu erzielen. Bestes Beispiel sind Handys. Wogen diese früher fast ein Kilo und waren so groß wie ein Pflasterstein, sind sie heute federleicht und passen in jede Hosentasche. Möglich macht das die Miniaturisierung der Geräte, an der Klebstoffe großen Anteil haben.

Zukunftsforscher

Chemikant/-in



Wie werde ich Chemikant/-in?

Die reguläre Ausbildungsdauer beträgt dreieinhalb Jahre.

Bei guten schulischen und betrieblichen Leistungen ist eine Verkürzung möglich.



Von Klebstoffen über Kosmetika bis hin zu Medikamenten: Chemikanten/-innen erleichtern uns mit ihren Forschungen den Alltag.

.....

Als Chemikant/-in arbeitest du mit anderen Wissenschaftlern im Team. Gemeinsam stellt ihr aus Rohstoffen neue Materialien für Klebstoffe, Lacke oder Cremes her. Um die Qualität der Produkte zu überprüfen und stetig zu verbessern, führst du Versuche durch, nimmst Proben und wertest diese im Labor aus. Darüber hinaus bist du für den gesamten Fertigungsprozess im Betrieb verantwortlich. Chemikanten/-innen warten, reparieren und reinigen beispielsweise die Produktionsanlagen. Genauigkeit sowie die Bereitschaft zur Schichtarbeit sind hier gefragt.

Die Code-Knacker

Chemiker/-in

Wie lassen sich Verpackungen umweltfreundlicher gestalten? Warum haften Klebstoffe sogar unter Wasser? Chemiker/-innen haben auf alle Fragen eine Antwort. Sie entschlüsseln die Geheimnisse der Natur.

.....

Als Chemiker/-in untersuchst du den Aufbau, die Eigenschaften und die Zusammensetzung von Stoffen, erforschst chemische Verbindungen oder stellst sie künstlich her. In der Klebstoffindustrie entwickelst du beispielsweise neue Rezepturen für Klebstoffe – so dass diese schneller aushärten, fester kleben und selbst unter Wasser sicher haften. Dazu stehst du jedoch nicht selbst im Labor. Vielmehr führst du ein Team aus Laboranten, koordinierst Projekte, besprichst dich mit anderen Abteilungen, interpretierst Daten und diskutierst über chemische Probleme.





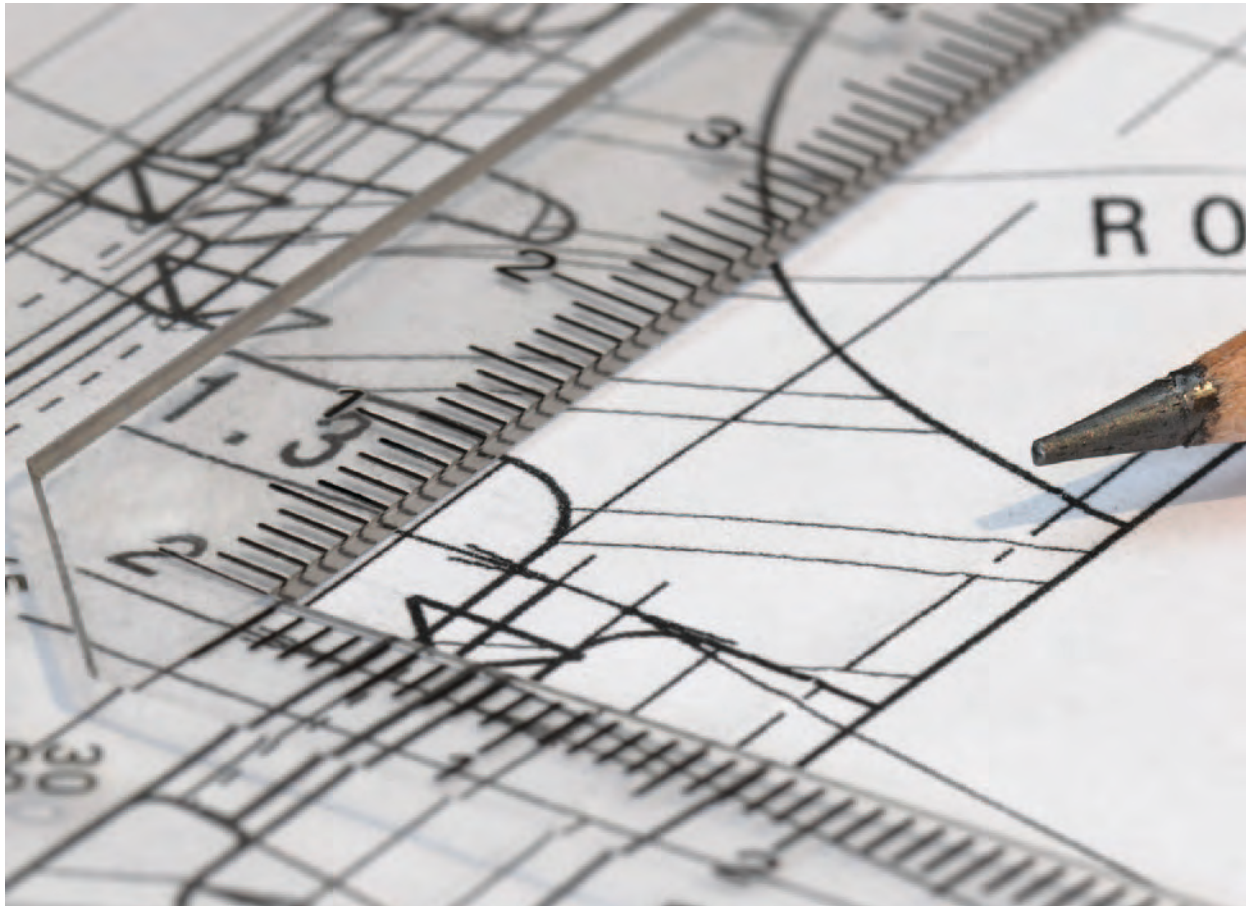
© pressmaster – Fotolia.com

Wie werde ich Chemiker/-in?

Der klassische Einstieg in den Beruf ist ein Studium der Chemie. Um die Karriere-chancen weiter zu steigern, empfiehlt sich, hinterher zu promovieren.

Innovationstreiber der Wirtschaft

Ingenieur/-in



Wie werde ich Ingenieur/-in?

Ingenieur/-in wirst du durch ein Studium an einer Hochschule. Schon vorher solltest du dir aber überlegen, in welche Fachrichtung du gehen möchtest. Denn Ingenieur ist nicht gleich Ingenieur. Es gibt fünf große Bereiche: Elektrotechnik, Bauingenieur, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik.



Ingenieure/-innen sind Wegbereiter für Fortschritt. Immer wenn etwas Neues entwickelt wird, haben sie ihren Kopf im Spiel.



Als Ingenieur/-in überzeugst du mit Erfindungskraft. Probleme sind für dich da, um gelöst zu werden. Mit deinem Wissen entwickelst du Produkte für die Zukunft – zum Beispiel Autos, die nur mit Klebstoffen immer leichter und spritsparender werden oder geklebte Windkraftträder, die die Energiewende antreiben.

© DeStagge – Fotolia.com

Technische Berufe



Anlagenmechaniker/-in	56
Anwendungstechniker/-in	58
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	60



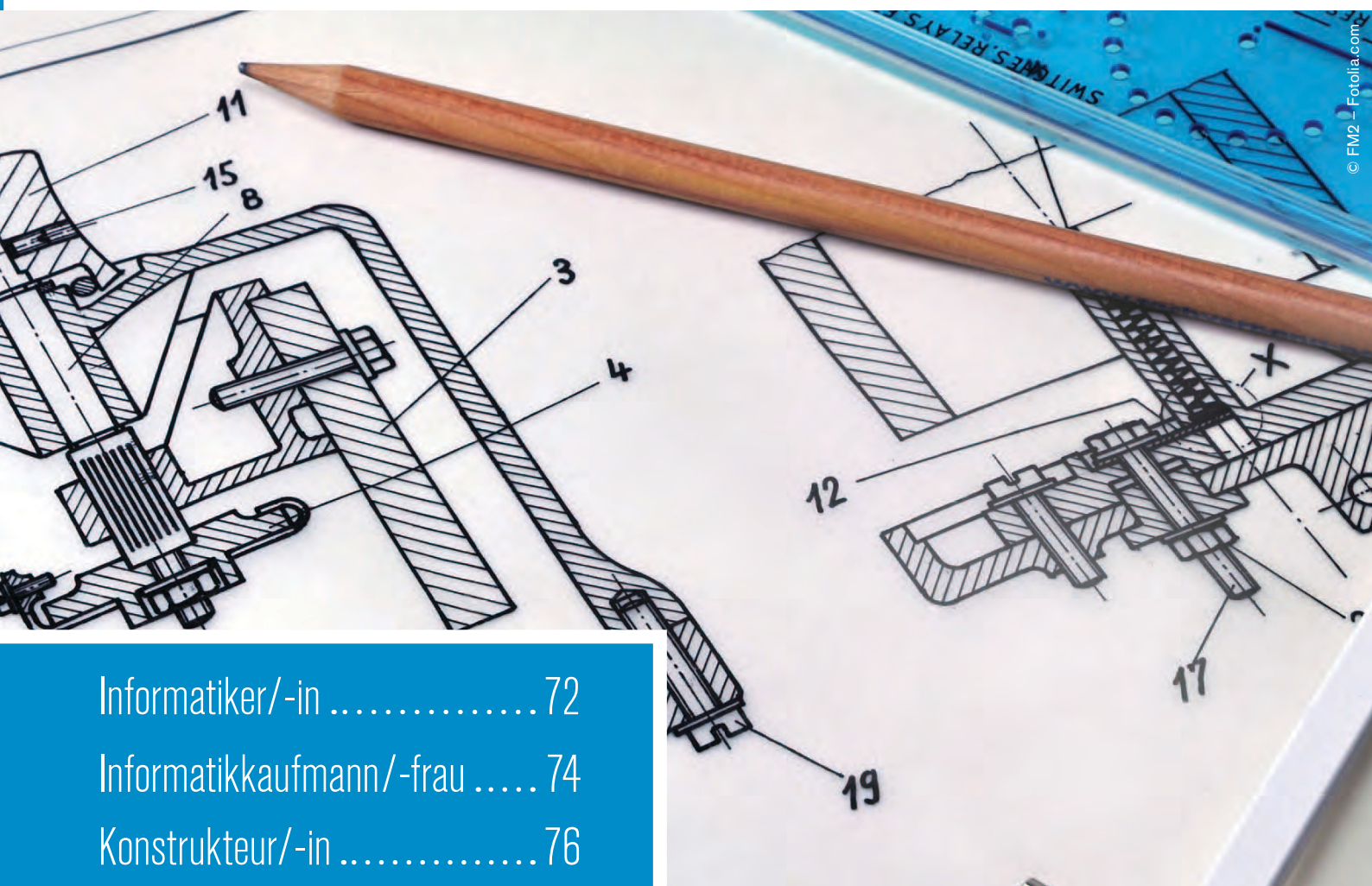
Elektroniker/-in für Betriebstechnik ...	62
Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung	64



Fachinformatiker/-in für
Systemintegration 66

Fachlagerist/-in 68

Industriemechaniker/-in 70



Informatiker/-in 72

Informatikkaufmann/-frau 74

Konstrukteur/-in 76

Technische Berufe



Maschinen und Anlagenführer/-in....	78
Mechatroniker/-in.....	80
Mediengestalter/-in Digital und Print.....	82



Produktentwickler/-in	84
Produktionsfachkraft Chemie	86



Produktionsleiter/-in 88

Prozessingenieur/-in 90

Verfahrensmechaniker/-in 92



Verfahrenstechniker/-in 94

Verpackungsingenieur/-in 96

Vertriebsingenieur/-in 98



Läuft bei dir

Anlagenmechaniker/-i

Die Montage von Rohrleitungen, Pumpen und anderen Industrieanlagen ist ihr Metier. Anlagenmechaniker/-innen sorgen dafür, dass in der Klebstoff-Produktion alles rund läuft.

.....

Wenn es um Versorgungssysteme für Klebstoffe geht, hast du als Anlagenmechaniker/-in den absoluten Durchblick. Schließlich planst, installierst und wartest du sie. Damit auch alles zuverlässig und dicht hält, beherrscht du Techniken wie Kleben, Schweißen, Schrauben oder Bohren aus dem Effeff. Auch der Einsatz modernster Geräte, zum Beispiel computergesteuerte Roboter, gehört zu deinem Aufgabengebiet.





**Wie werde ich
Anlagenmechaniker/-in?**
Anlagenmechaniker/-in ist
ein anerkannter Beruf in der
Industrie mit einer dreiein-
halbjährigen Ausbildung.

Was nicht passt, wird passend gemacht

Anwendungstechniker

Anwendungstechniker/-innen wissen, wie Kunden ticken. Sie stimmen die Produkte des Unternehmens auf deren individuelle Wünsche ab.



Als Anwendungstechniker/-in bist du die Schnittstelle zwischen einem Unternehmen und seinen Kunden bzw. dem Markt. Deine Hauptaufgabe ist es, Produkte und Angebote für spezielle Kundenbedürfnisse zuzuschneiden – zum Beispiel den besten Klebstoff für Unterwasseranwendungen empfehlen. Trends erkennst du auf den ersten Blick. Wie du sie maßgeschneidert umsetzen sollst, muss man dir als Profi für Vertrieb und Marketing nicht erst beibringen.





© michaeljung – Fotolia.com

**Wie werde ich
Anwendungstechniker/-in?**
Anwendungstechniker/-innen verfügen üblicherweise über ein abgeschlossenes technisches Studium, wie etwa Wirtschaftsingenieurwesen – oft in Kombination mit betriebswirtschaftlichen Zusatzqualifikationen (Marketing, Vertrieb, Projektmanagement). Aber auch über eine Weiterbildung zum „Anwendungstechniker IHK“ kann der Einstieg in den Beruf gelingen.

Damit alles wie von selbst läuft

Elektroniker/-in für Au

Dank dir läuft die Produktion von Klebstoffen perfekt. Als Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik garantierst du, dass industrielle Anlagen von alleine funktionieren.

.....

Hinter automatischen Vorgängen steckt meist ein kompliziertes elektronisches System, das geplant, eingerichtet und realisiert werden muss. Hier kommen Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik ins Spiel. Sie setzen die vielen, einzelnen Bauteile zu einer selbständig funktionierenden Einheit zusammen. Gemeinsam mit Mechanikern und Chemikanten gewährleisten sie einen störungsfreien Betrieb der Produktionsanlagen.



Automatisierungstechnik



© WavebreakmediaMicro – Fotolia.com

Wie werde ich Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik?

Nach dreieinhalb Jahren
dualer Ausbildung zum/zur
Elektroniker/-in für Automati-
sierungstechnik bist du bereit
für eine Karriere, die stromauf-
wärts führt.

Hier springt der Funke über

Elektroniker/-in für Be

Kaum eine Maschine kommt heute mehr ohne hochkomplexe Elektronik aus. Als Elektroniker/-in für Betriebstechnik weißt du, welcher Draht wohin gehört und wie ein Kurzschluss vermieden wird.

.....

Volt, Watt, Ampere und Ohm, ohne sie gibt es keinen Strom: Elektroniker/-in für Betriebstechnik sichern die Energieversorgung von Industrieanlagen. So gewährleisten sie, dass Klebstoff-Unternehmen rund um die Uhr produzieren können. Fehler im System erkennen sie durch spezielle Messtechnik sofort und finden dazu die passenden Lösungen.



Betriebstechnik



© Viacheslav Iakobchuk – Fotolia.com

Wie werde ich Elektroniker/-in für Betriebstechnik?

Die Arbeit mit Strom erfordert Erfahrung, Geschick und Know-how. Deshalb dauert die Ausbildung dreieinhalb Jahre und ist dual aufgebaut.

Programmieren nach Wunsch

Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung

Wie werde ich Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung?

In deiner dreijährigen Ausbildung zum Fachinformatiker/-innen für Anwendungsentwicklung bist du im Wechsel in Betrieb und Berufsschule. Übrigens: Du musst die Ausbildung nicht bei einem IT-Unternehmen absolvieren, sondern kannst sie in den verschiedensten Bereichen machen, beispielsweise in der Klebstoffindustrie.

```
...element* item = el->FirstChildElement();  
GroupDesc::ElementDesc elDesc;  
std::string sp_name = item->Attribute("sp_name");  
std::string spritename = item->Attribute("spritename");
```

```
... = boost::lexical_cast<float>(item->Attribute("x"));  
... = boost::lexical_cast<float>(item->Attribute("y"));  
offset = boost::lexical_cast<float>(item->Attribute("offset"));  
ed layer = 50; // default  
item->Attribute("layer") != NULL ?  
    layer = boost::lexical_cast<float>(item->Attribute("layer")) :  
    name_ = sp_name;  
    name_ = spritename;
```



Fachinformatiker/-innen für Anwendungs-entwicklung übersetzen Ideen in funktionierende IT-Konzepte und setzen sie benutzerfreundlich um.

.....

Du sprichst fließend C++, PHP und Python? Deinem Röntgenblick entgeht nicht der kleinste Systemfehler? Komplizierte Technik vermittelst du klar und für Laien verständlich? Dann bist du der/die geborene Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung. Im Team entwickelst du Programme nach Kundenwunsch – wie etwa computergesteuerte Dosiersysteme für Klebstoffe – und stellst sicher, dass sie fehlerfrei laufen und selbst von Tech-Noobs bedient werden können. Auch Anwendungs-Schulungen für Benutzer gehören zu deinem abwechslungsreichen Aufgabengebiet.

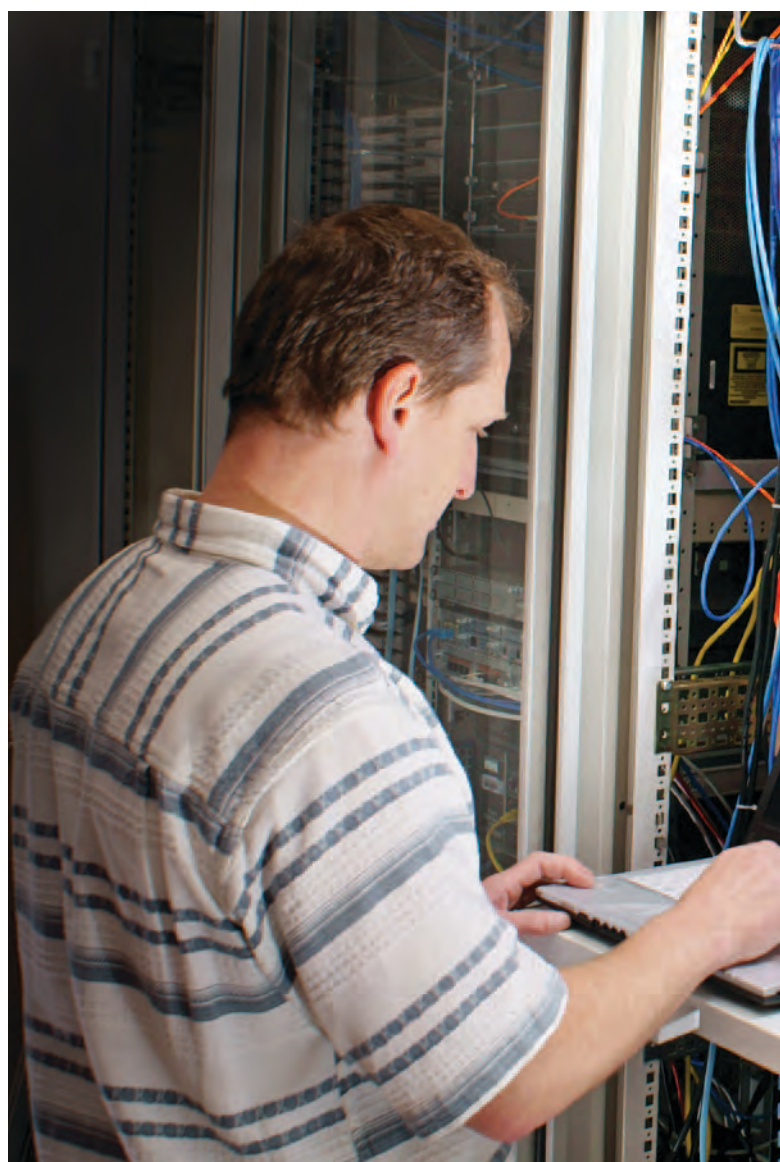
Was nicht läuft, bringst du zum Laufen

Fachinformatiker/-in S

Ein erfolgreiches Klebstoffunternehmen braucht heute eine zuverlässige IT-Infrastruktur. Fachinformatiker/innen für Systemintegration gewährleisten, dass Hard- und Software ohne Mätzchen laufen.



Mit deinem Rechner meisterst du jede noch so schwierige Aufgabe. Treten Programmfehler oder andere Störungen auf, entwickelst du passende Lösungen. Dabei kommt es nicht nur auf dein Expertenwissen an, auch deine kommunikative Ader ist gefragt. Schließlich musst du in der Lage sein, hochkomplexe Sachverhalte verständlich aufzubereiten und auch solche Mitarbeiter technisch zu unterstützen, für die ein Computer mehr Zauberkiste als Hilfsmittel ist.



Systemintegration



Wie werde ich Fachinformatiker/-in Systemintegration?

Die duale Ausbildung zum Fachinformatiker/-in Systemintegration dauert drei Jahre. Währenddessen wählst du je nach Ausbildungsbetrieb aus verschiedenen Vertiefungen.

Der mit Überblick

Fachlagerist/-in

Deutsche Klebstoffhersteller liefern ihre Produkte in alle Welt. Dank Fachkräften für Lagerlogistik kommen die heißbegehrten Waren schnell und zuverlässig an.

.....

Klebstoffunternehmen lagern in der Regel mehrere Tonnen unterschiedlicher Materialien, Rohstoffe und Erzeugnisse. Fachkräfte für Lagerlogistik haben stets den Überblick: Wie viel Ware sich im Lager befindet, wie viel fehlt und wo sie zu finden ist. Sie organisieren Warenströme von A bis Z – von der Annahme und Prüfung über die fachgerechte Einlagerung und Verwaltung bis hin zur Auslieferung von Materialien und Produkten.





Wie werde ich Fachlagerist/-in?

Nach deiner zweijährigen Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik bist du ein wahrer Herrscher über die Warenströme.

Herr der Maschinen

Industriemechaniker/-in

Die Maschinen deutscher Klebstoffhersteller laufen auf Hochtouren. Sie produzieren jährlich mehrere Millionen Tonnen Klebstoffe. Als Industriemechaniker/-in bist du ihr Experte.

.....

Industriemechaniker/-innen spielen eine wichtige Rolle im maschinellen Fertigungsprozess. Nur mit ihnen läuft die Produktion wie am Schnürchen. Sie bauen, überwachen und warten einzelne Bestandteile sowie ganze Geräte. Sorgfältig und zuverlässig prüfen sie die Maschinen auf Fehler und beheben Störungen – reparieren mit Ersatzteilen oder stellen diese selber her.





© Ingo Bartussek – Fotolia.com

Wie werde ich Industriemechaniker/-in?

Ähnlich wie andere Berufe in der Industrie, dauert die Ausbildung dreieinhalb Jahre. Sie findet dual statt. Du bist also im Wechsel zwischen einer Berufsschule und deiner Ausbildungsstätte unterwegs.

Informatiker/-in

Ohne funktionierende IT geht heute nichts mehr im Klebstoffunternehmen. Informatiker/-innen sorgen dafür, dass die Technik reibungslos läuft.

Das Image vom Hacker und Zocker in dunklen Kellerräumen ist längst passé. Informatiker/-innen konzipieren, programmieren und realisieren Software, kommunizieren, beraten Kunden und sind interdisziplinär aufgestellt. Gearbeitet wird stets im Team. Gemeinsam mit deinen Kollegen aus Marketing, Vertrieb, Verwaltung und Co. erarbeitest du Konzepte und setzt sie in die Tat um.





Wie werde ich Informatiker/-in?

Mit einem (dualen) Informatikstudium stellst du die Weichen für eine steile IT-Karriere. Innerhalb von drei Jahren lernst du die Grundlagen der IT kennen und hast zugleich die Möglichkeit, dich auf einen bestimmten Bereich zu spezialisieren – zum Beispiel Systemintegration oder Anwendungsentwicklung.

ITler mit Wirtschafts-Know-how

Informatikkaufmann/

Informatikkaufleute sind Wanderer zwischen zwei Welten. Sie bringen die betriebswirtschaftlichen Anforderungen mit denen der IT-Profis in Einklang.

.....

Als Informatikkaufmann/-frau schlagen zwei Herzen in deiner Brust. Das des/der Kaufmanns/-frau und das des/der ITlers/-in. Deine Aufgabe: Fachabteilungen wie dem Einkauf sagen, ob ihre Wünsche in puncto IT-Anwendungen umsetzbar sind. Gibt es keine Standardlösung, entwickelst du sie gemeinsam mit Informatikern. Den Zeit- und Kostenplan behältst du dabei stets im Blick. Darüber hinaus ermittelst du den IT-Bedarf eines Klebstoffunternehmens, holst Angebote bei Händlern und Herstellern ein, erstellst Softwarebeschreibungen und Hilfs-Programme für Anwender, prüfst sowie bewertest technische Systeme und vieles mehr.



-frau



© goodluz – Fotolia.com

Wie werde ich Informatikkaufmann/-frau?

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Auszubildende lernen im Betrieb sowie in der Berufsschule.

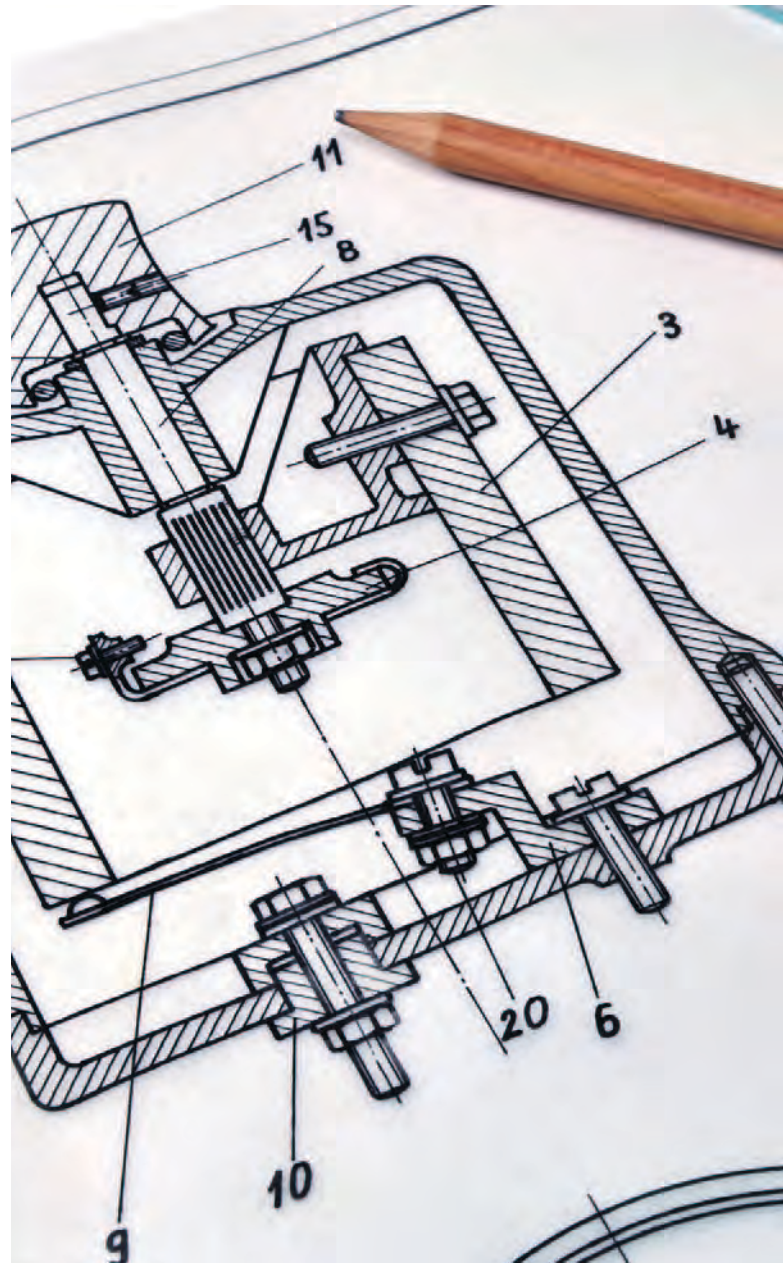
Moderner Daniel Düsentrrieb

Konstrukteur/-in

Am Anfang steht der Wunsch des Kunden. Dann kommen Konstrukteure/-innen ins Spiel. Sie setzen den Wunsch in die Tat um.

.....

Ein Hersteller möchte eine neue Maschine zum Auftragen von Klebstoff haben. Als zuständiger Konstrukteur/-in bist du von der Planung bis zur Konzeption zuständig. Dafür stellst du zunächst Berechnungen an, entwirfst 3D-Modelle am Computer und anschließend die technischen Zeichnungen. Faktoren wie Materialbedarf, Wirtschaftlichkeit und Arbeitsorganisation planst du selbstverständlich mit. Dein Konzept bildet schlussendlich die Grundlage für die Fertigung der Maschine.





Wie werde ich Konstrukteur/-in?

Es gibt keinen eindeutigen Ausbildungsweg. Das Fundament für eine Karriere als Konstrukteur/-in legst du mit einer technischen Ausbildung bzw. einem Ingenieurs-Studium und einer entsprechenden Weiterbildung zum Konstrukteur/-in.

Maschinen volle Kraft voraus

Maschinen- und Anlagenführer/-in

Keine Maschine arbeitet perfekt und vollkommen selbstständig. Sie benötigt einen Steuermann. Den Job übernimmst du als Maschinen- und Anlagenführer/-in.

.....

Maschinen- und Anlagenführer/-innen haben den maschinellen Masterplan: Sie steuern die Produktion, nehmen Stichproben fertiger Produkte und überprüfen sie. Treten technische Störungen auf, schreiten sie mit Kompetenz zur Tat und beheben das Problem. So halten sie die Klebstoff-Produktion jederzeit in Gang.



genführer/-in



Wie werde ich Maschinen- und Anlagenführer/-in?

Die Ausbildung ist verhältnismäßig kurz. Innerhalb von zwei Jahren eignest du dir das A und O des maschinellen Fertigungsprozesses an.

Allrounder der Technik

Mechatroniker/-in

Als Mechatroniker/-in vereinst du Wissen aus Elektronik, Mechanik und Informatik in einer Disziplin. Mit deinem technischen Universalgeschick sorgst du dafür, dass die unterschiedlichen Bauteile einer Klebstoffmaschine harmonisch zusammenspielen.



Die Aufgabe von Mechatronikern/-innen ist es, komplexe Komponenten von Klebstoffmaschinen und -anlagen zu entwickeln, zu montieren sowie Instand zu halten. Dazu prüfen, messen und werten sie elektrische Daten aus, kleben, nieten und schweißen Metallteile und installieren Software für computer-gestützte Steuerungen.





Wie werde ich Mechatroniker/-in?

Der Einstieg in den Beruf erfolgt klassischerweise über eine dreieinhalbjährige Ausbildung. Doch auch in einem Studium kannst du dich als Mechatroniker qualifizieren.

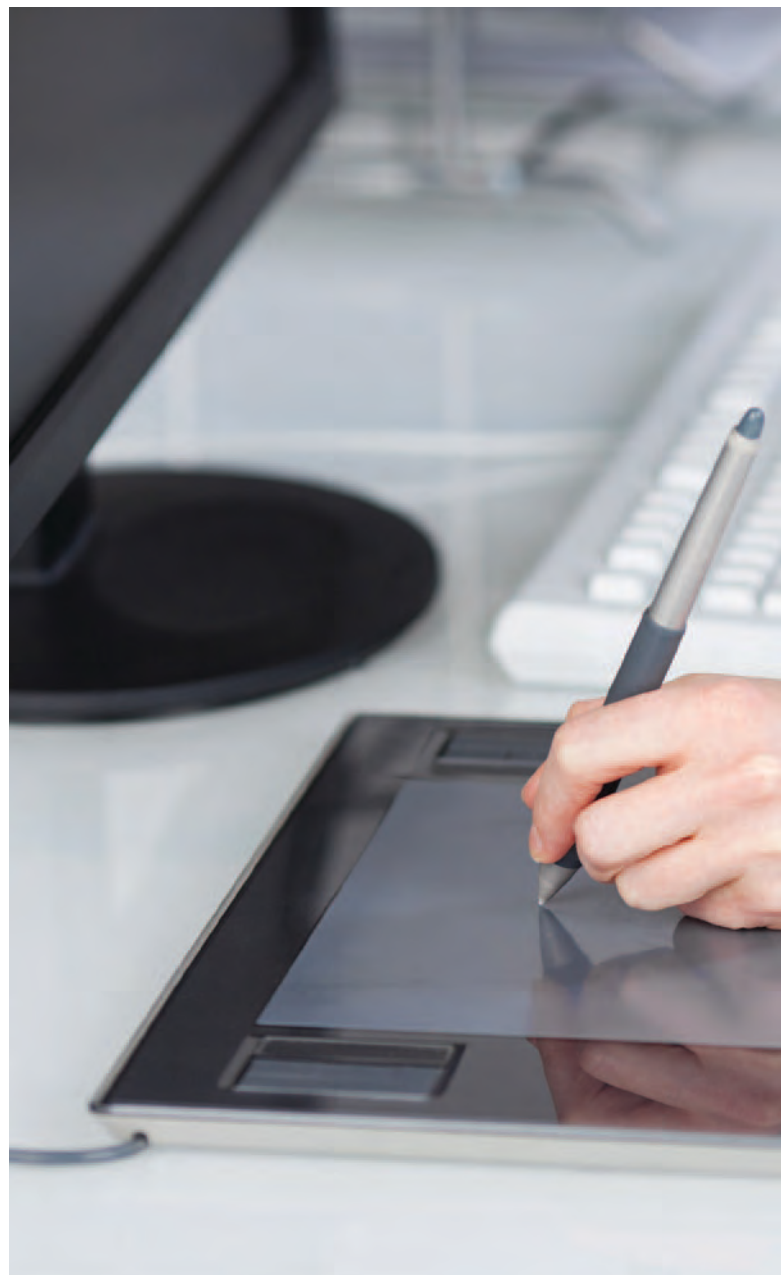
Kreativität ist ihr zweiter Vorname

Mediengestalter/-in D

Als Mediengestalter/-in gibst du Flyern, Broschüren, Klebstoff-Verpackungen und Webauftritten den Look, der perfekt zur Zielgruppe passt.

.....

Mediengestalter/-innen haben ein Gespür für Trends. Ihre kreative Gestaltung aus Texten, Bildern und Grafiken lässt Unternehmen nicht nur gut aussehen, sondern bringt auch die Botschaften erfolgreich an den Mann bzw. an die Frau. Ihre Aufgaben sind sehr vielseitig, zum Beispiel ein neues Logo entwerfen, Präsentationen aufhübschen oder ein komplettes Designkonzept für eine neue Klebstoff-Verpackung austüfteln. Die Arbeit mit Grafikprogrammen wie InDesign, Illustrator oder Photoshop gehört dabei zu ihrem täglich Brot.



Digital und Print



Wie werde ich Mediengestalter/-in Digital und Print?

Deine Ausbildung als Mediengestalter/-in Digital und Print dauert drei Jahre. Währenddessen bist du standardmäßig abwechselnd im Betrieb und in der Berufsschule.

Trends der Zukunft setzen

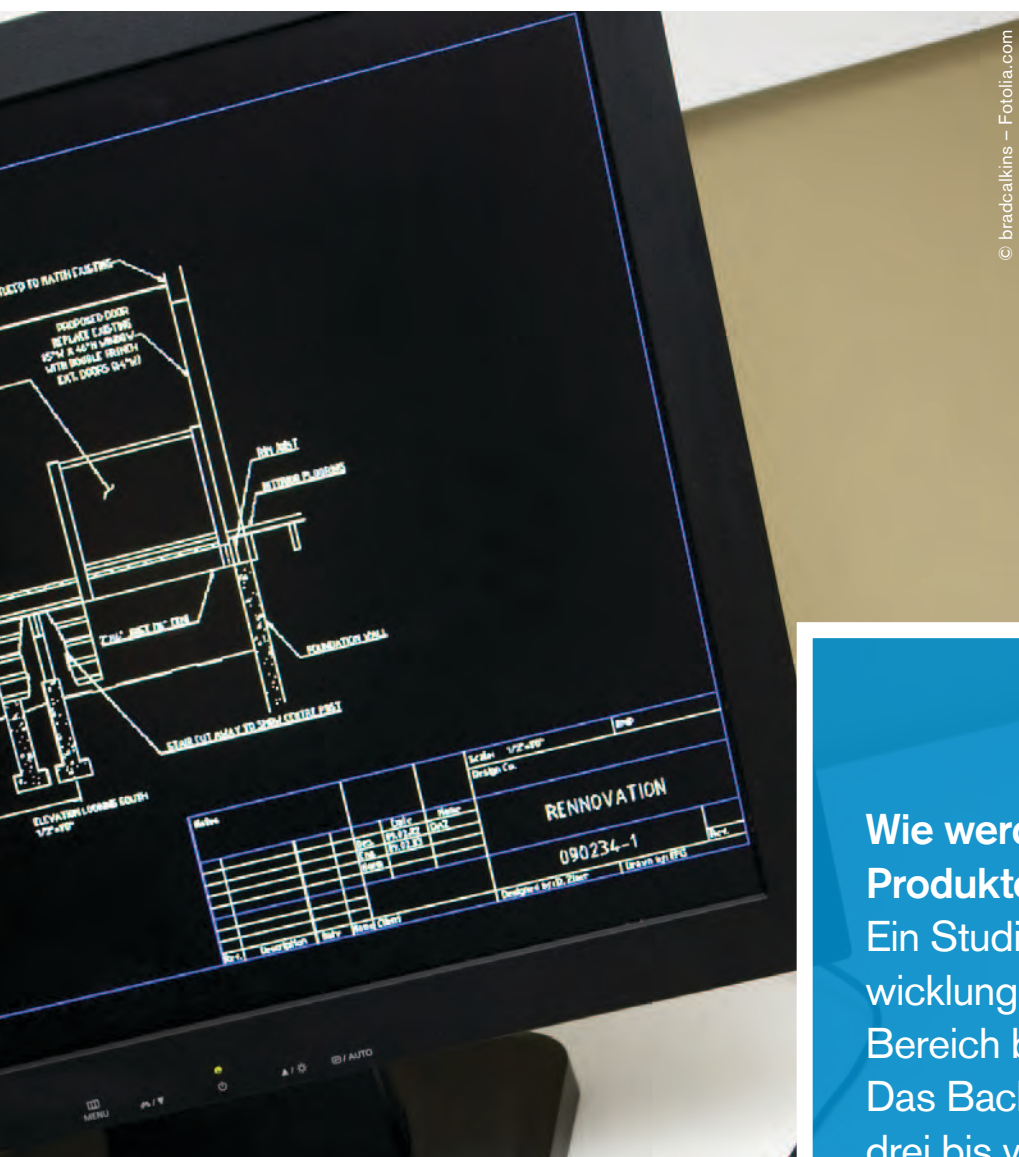
Produktentwickler/-innen

Leichte Autos, schlaue Smartphones: Produktentwickler/-innen treiben mit der Klebtechnik Innovationen voran.

.....

Produktentwickler/-innen waren früher „reine Forscher“, die mit ihrem fachlichen Know-how bestehende Produkte optimiert haben – wie etwa die Haftkraft eines Klebstoffs verbessert. Heute müssen sie zusätzlich als Allrounder das große Ganze im Blick haben. Sie sind gleichermaßen Wissenschaftler, Betriebswirt, Marketer, Manager. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst den gesamten Entwicklungsprozess eines Produktes – von der ersten Idee bis zur Markteinführung. Ihr Ziel: Das Produkt soll in möglichst vielen Einkaufswagen landen.





Wie werde ich Produktentwickler/-in?

Ein Studium der Produktentwicklung ist ideal, um in dem Bereich beruflich einzusteigen. Das Bachelorstudium dauert drei bis vier Jahre. Danach könnt ihr noch einen Master anhängen.

Alles im Blick

Produktionsfachkraft

Produktionsfachkräfte für Chemie sind Detektiv, Koch und Techniker in einer Person. Sie begleiten und unterstützen den Produktionsprozess vom Anfang bis zum Ende.

.....

Bevor die Fertigung beginnen kann, bereitest du nach präzisen Rezepturen Mischungen her – zum Beispiel für Klebstoffe, Spachtelmassen oder Grundierungen. Dann richtest du die Maschinen ein, füllst den Kessel mit Chemikalien und setzt die Produktion in Gang. Mit Argusaugen kontrollierst du anschließend Parameter, wie Druck, Temperatur sowie Füllstand und greifst bei Abweichen ggf. ein. So sicherst du die Qualität innovativer Klebstoff-Erzeugnisse.



Chemie



© Kasto – Fotolia.com

Wie werde ich Produktionsfachkraft Chemie?

Die Ausbildung zur Produktionsfachkraft Chemie dauert zwei Jahre. Danach hast du die Möglichkeit, eine Weiterbildung zum Meister oder Techniker zu machen.

Den gesamten Klebstoffprozess im Fokus

Produktionsleiter/-in

Produktionsleiter/-innen sind verantwortlich für das Herzstück eines jeden Unternehmens: das Produkt.



Als Produktionsleiter/-in bist du der Chefororganisator der Klebstoffherstellung. Du sicherst, dass der Laden wirtschaftlich läuft. Dazu arbeitest du eng mit zuständigen Ingenieuren, Einkäufern und Logistikern zusammen, koordinierst die Aufgaben der produzierenden Mitarbeiter und überprüfst, ob an allen Stellen hocheffizient gearbeitet wird. Qualität, Kosten und den Zeitplan hast du dabei stets im Blick.





Wie werde ich Produktionsleiter/-in?

Einen vorgeschriebenen Karriereweg zum/zur Produktionsleiter/-in gibt es nicht. Da der Beruf sehr verantwortungsvoll und anspruchsvoll ist, wird er nur selten an frisch gebackene Absolventen vergeben. Vorausgesetzt werden in jedem Fall eine gewerblich technische oder kaufmännische Ausbildung sowie langjährige Berufserfahrung in der Produktion.

Besser geht immer

Prozessingenieur/-in

Technik und Prozesse trimmen, bis die Produktion auf Hochtouren läuft. Ein Fall für Prozessingenieure/-innen.

.....

Als Prozessingenieur/-in entwirfst, analysierst, verbesserst und optimierst du verfahrenstechnische Prozesse, etwa in Klebstoff-Werken. Es geht also zum Beispiel darum, Dosierprogramme, Werkzeugkonstruktionen, Hardware etc. so zu planen, dass sie die Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer von Anlagen erhöhen. Dazu prüfst du zunächst die Effizienz, Qualität und Sicherheit bestehender Produktionsvorgänge und gibst dann fundierte Empfehlungen an deine Kollegen – zum Beispiel zu Materialanpassungen oder dem Austausch von Gerätschaften.





Wie werde ich Prozessingenieur/-in?

Die bevorzugte Ausbildung für den Beruf ist ein Studium der Verfahrenstechnik oder des Maschinenbaus. Aber auch durch ein allgemeines Ingenieur- bzw. Chemie-Studium kannst du den Quereinstieg schaffen.

Der Tech-Koch

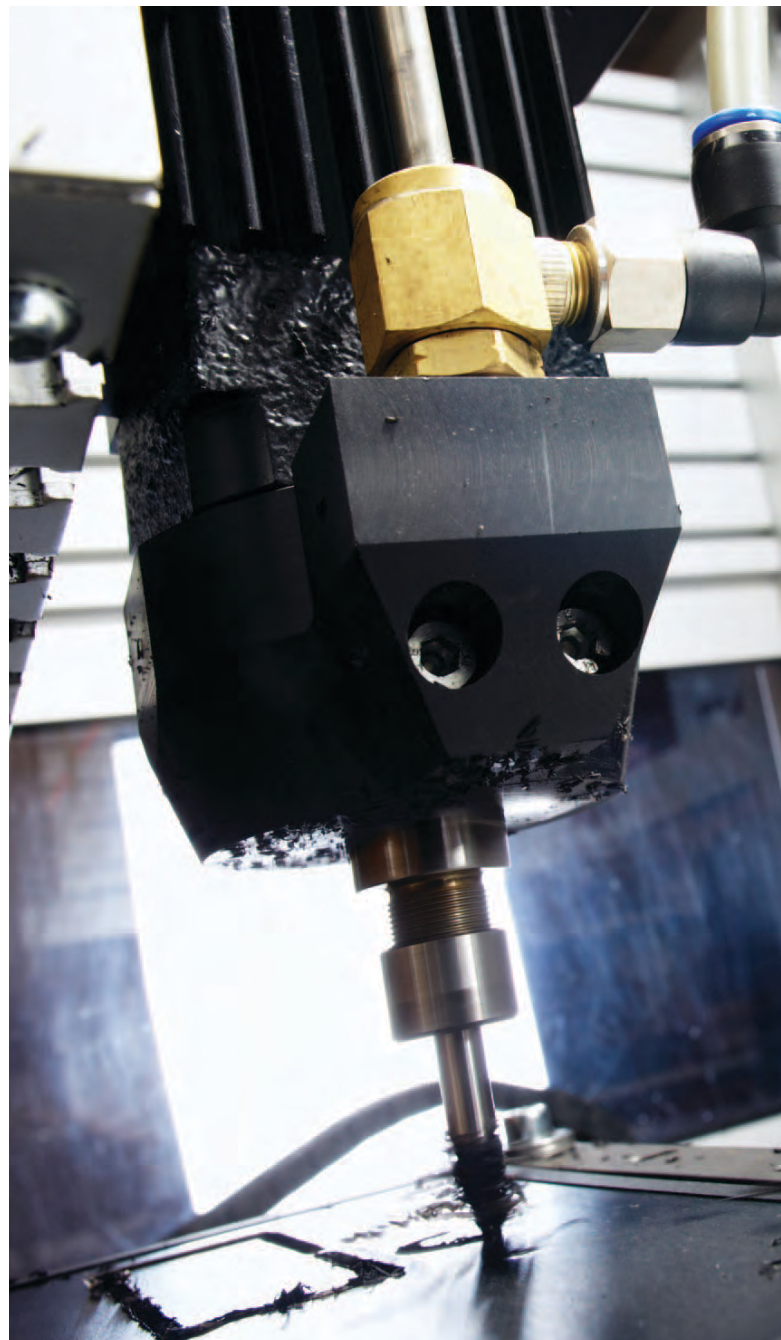
Verfahrensmechanike

Kosmetik, Kleidung, Smartphone: Ohne sie fühlen sich viele von uns nackt.

Verfahrensmechaniker/-innen sorgen dafür, dass es nicht soweit kommt.



Als Verfahrensmechaniker/-in kombinierst du die technische Arbeit eines Mechanikers mit den kreativen Aufgaben eines Kochs. Genauer gesagt: Du mischst Materialien nach Rezept und bereitest sie als Werkstoff für Klebstoffe, Verpackungen, Schläuche, Autoreifen usw. vor. Dazu verwendest du verschiedene Maschinen, die dir helfen, die Werkstoffmasse in die richtige Ausgangsform zu bringen.



r/-in



**Wie werde ich
Verfahrensmechaniker/-in?**
Verfahrensmechaniker/-in ist
ein klassischer Ausbildungs-
beruf. Die Ausbildung endet
nach insgesamt drei Jahren
und dem Bestehen der IHK-
Abschlussprüfung.

Die Generalisten unter den Ingenieuren

Verfahrenstechniker/-

Verfahrenstechniker/-innen sind universelle Problemlöser. Immer wenn die Klebstoffproduktion umgekrempelt wird, ein neues Produkt in die Fertigung kommt oder die Mühle schneller laufen soll, dürfen sie ran.

.....

Ständig komplexer werdende technische Anlagen und die immer stärkere Automatisierung machen den Beruf unverzichtbar. Als Verfahrenstechniker/-in bringst du die hohen Anforderungen chemischer Prozesse und komplizierter Apparatechnik miteinander in Einklang. Heißt: Du überprüfst nicht nur die Abläufe von Fertigungsverfahren, sondern entwickelst diese auch mit. Zudem konstruierst sowie planst du die Anlagen und überwachst im Anschluss die Fertigung – ein Allrounder eben.





Wie werde ich Verfahrenstechniker/-in?

Wenn du planst Verfahrenstechniker/-in zu werden, musst du ein entsprechendes Studium an einer Hoch- bzw. Fachhochschule absolvieren. Dabei ist es üblich, sich auf bestimmte Anwendungsgebiete der Verfahrenstechnik zu spezialisieren. Das sind zum Beispiel Energietechnik, Lebensmitteltechnologie, Agrartechnik, Umwelttechnik oder Maschinenbau.

Kreative Gestalter mit Blick fürs Ganze

Verpackungsingenieur

Von A wie Ananasscheibe bis Z wie Zahnpasta – so ziemlich jedes Produkt, das wir im Alltag konsumieren oder benutzen, ist verpackt. Als Verpackungsingenieur/-in schaffst du die perfekte „Produkt-Hülle“.

.....



Wie werde ich Verpackungsingenieur/-in?

Der klassische Weg in die Verpackungsindustrie führt über ein Studium der Verpackungstechnik. Die Regelstudienzeit inklusive Praktika beträgt 4,5 Jahre.



Zielgruppengerechtes Design, ökologische Verträglichkeit, Materialkosten: Verschiedene Aspekte müssen bei der Verpackungsentwicklung berücksichtigt werden. In Zusammenarbeit mit der Marketing- und Vertriebs-Abteilung erarbeitest du spezifische Anforderungen für die jeweiligen Produkte. Die Klebstofftube oder -flasche muss zum Beispiel absolut luftdicht sein, so dass der Klebstoff nicht schon in der Verpackung klebt. Dein Aufgabengebiet ist genauso vielfältig wie die Verpackung selbst: Du arbeitest in der Forschung, Entwicklung und Fertigung, betreust Kunden, vermarktest Produkte und prüfst deren Qualität.

Tüftler mit Verkaufstalent

Vertriebsingenieur/-in

Komplexe Hightech-Geräte bauen, ist die eine Seite der Medaille – sie verkaufen die andere. Hier sind Vertriebsingenieure/-innen gefragt.

.....

Als Vertriebsingenieur/-in verbindest du Verkaufstalent und Verhandlungsgeschick mit technischem Fachwissen. Deine Aufgabe ist es, technische Produkte – zum Beispiel Dosieranlagen für Klebstoffe – zu vermarkten und dem Kunden allgemeinverständlich zu erklären. Darüber hinaus bist du als Ingenieur/-in im Vertrieb für das Management von Kunden verantwortlich. Heißt: Du pflegst Geschäftsbeziehungen zu Kundenunternehmen und stellst Beziehungen zu neuen Firmen her – sowohl im In- als auch im Ausland.





Wie werde ich Vertriebsingenieur/-in?

Wer Vertriebsingenieur/-in werden möchte, ist mit einem Studium gut beraten. Beim Studiengang Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen befasst du dich zu 50 Prozent mit technischen Themen, die anderen 50 Prozent nimmt die Betriebswirtschaftslehre ein.

Industrieverband Klebstoffe e. V.:

3M Deutschland GmbH, Adtracon GmbH, Alberdingk Boley GmbH, ARDEX GmbH, Arpadis Deutschland GmbH, BASF SE, Berger-Seidle GmbH Parkettlacke, Klebstoffe, Bauchemie, BLUFIXX GmbH, Bona Vertriebsgesellschaft mbH, Bostik GmbH, Brenntag GmbH, BÜHNEN GmbH & Co. KG, BYK-Chemie GmbH, BYLA GmbH, Cabot GmbH, Celanese GmbH, certoplast Technische Klebebänder GmbH, Chemetall GmbH, ChemQuest Inc. Europe, CHT R. Beitlich GmbH, CnP Polymer GmbH, Coim Deutschland GmbH Novacote Flexpack Division, COROPLAST Fritz Müller GmbH & Co. KG, Covestro Deutschland AG, cph Deutschland Chemie Produktions- und Handelsges. mbH, CTA GmbH, Cyberbond Europe GmbH, DEKALIN - DEKA Kleben & Dichten GmbH, DELO Industrieklebstoffe GmbH & Co. KGaA, DKSH GmbH, DOW Deutschland Anlagengesellschaft mbH, Drei Bond GmbH, Dymax Europe GmbH, Eluid Adhesive GmbH, EUKALIN Spezial-Klebstoff Fabrik GmbH, Evonik Goldschmidt GmbH, Evonik Hanse GmbH, Evonik Industries AG, Exxon Mobil Chemical Central Europe GmbH, Fermit GmbH, fischerwerke GmbH & Co. KG, Follmann GmbH & Co. KG, Forbo Eurocoll Deutschland GmbH, Gludan (Deutschland) GmbH, Gößl + Pfaff GmbH, Fritz Häcker GmbH & Co KG, H.B. Fuller Deutschland GmbH, Henkel AG & Co. KGaA, Hinterwaldner Consulting & Partner (GbR), Huntsman Advanced Materials (Dtschld.) GmbH, IFAM Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung, IMCD Deutschland GmbH & Co. KG, Innotech Marketing und Konfektion Rot GmbH, Intoplan GmbH Bauchemie, ISP Biochema Schwaben GmbH, IST METZ GmbH, Jowat SE, Jowat Klebstoffe GmbH, Kaneka Belgium N.V. Deutschlandvertretung Kunststoffe W. Hollbeck, KEYSER & MACKAY Zweigniederlassung Deutschland, Kiesel Bauchemie GmbH u. Co. KG, Kisling Deutschland GmbH, Klebstoffwerke COLLODIN GmbH, Klebtechnik Dr. Hartwig Lohse e.K., Kleiberit Klebstoffe Klebchemie M. G. Becker GmbH & Co. KG, Kömmerling Chemische Fabrik GmbH, KRAHN CHEMIE GMBH, Kraton Polymers GmbH, Lanxess Deutschland GmbH, Lohmann GmbH & Co. KG, LOOP GmbH, LORD Germany GmbH, LUGATO GmbH & Co. KG, Mapei GmbH, Michelman Deutschland GmbH, Minova CarboTech GmbH, NAGASE (Europa) GmbH, Nordmann, Rassmann GmbH, Novamelt GmbH, NYNAS GmbH, Omya GmbH, Organik Kimya A.S., Hermann Otto GmbH, Panacol-Elosol GmbH, PCI Augsburg GmbH, Planatol Wetzlar GmbH, POLY-CHEM AG, Polytec PT GmbH Polymere Technologien, PRHO-CHEM GmbH, RAMPF Polymer Solutions GmbH & Co. KG, Ramsauer GmbH & Co.KG, RENIA Ges. mbH chemische Fabrik, Rhenocoll-Werk eK., RJ Consulting, Robatech GmbH, ROHM AND HAAS EUROPE TRADING APS, RUDERER KLEBETECHNIK GMBH, RÜTGERS Novares GmbH, Schill + Seilacher „Struktol“ GmbH, Schlüter-Systems KG, Schomburg GmbH & Co. KG, Schönox GmbH, SIEMA Industrie-Klebstoffe GmbH, Sika Automotive GmbH,

Sika Deutschland GmbH, Sopro Bauchemie GmbH, Stauf Klebstoffwerk GmbH, Stockmeier Urethanes GmbH & Co. KG, Synthopol Chemie Dr. rer. pol. Koch GmbH & Co. KG, TER GROUP, tesa SE, Trinseo Europe GmbH, TSRC (Lux.) Corporation S.a.r.l., Türmerleim GmbH, UHU GmbH & Co. KG, UNITECH Deutschland GmbH, UZIN UTZ Aktiengesellschaft, Versalis International SA Zweigniederlassung Deutschland, VINAVIL S.p.A. Vertretung Deutschland, VITO Irlen GmbH & Co. KG, Wacker Chemie AG, Wakol Walter Kolodziej GmbH & Co. KG, WEICON GmbH & Co. KG, Weiss Chemie + Technik GmbH & Co. KG, Willers, Engel & Co. (GmbH & Co.), Worlée-Chemie GmbH, WULFF GmbH & Co. KG, Zelu Chemie GmbH, Zika Leime + Klebstoffe L. Zimmermann GmbH + Co. KG

Hier erhalten Sie direkt weitere
Informationen zu den IVK Mitgliedsfirmen:

WWW

Impressum

Herausgeber:

Industrieverband Klebstoffe e. V. · Völklinger Straße 4 (RWI-Haus)
40219 Düsseldorf · Tel. +49 211 67931-10 · Fax +49 211 67931-33
www.klebstoffe.com

Redaktion/Gestaltung:

Dülberg & Brendel GmbH · PR-Kommunikation
Am Wehrhahn 18 · 40211 Düsseldorf · www.duelberg.com



www.klebstoffe.com